

den reibungslosen Ablauf des Wirtschaftsgeschehens überhaupt." Der Kaufmann ist kein mechanischer Verteiler von Gütern; sein Geschäft ist kein Behälter, der Waren mechanisch entgegennimmt und wieder abgibt. Die Fragen des Einkaufs, der Lagerhaltung, der Kreditgewährung und -inanspruchnahme erfordern vielmehr ein ständiges Wägen und Wagen und sind ohne die selbständige Tätigkeit des Handelskaufmanns nicht zu lösen. Auch der Handel könne weder auf ausreichende fachliche Kenntnisse seiner Träger noch auf ihre besondere Eignung für den Handelsstand verzichten. Der Redner betonte mit Nachdruck, daß auch für den Handel das Leistungsprinzip im vollen Umfange Geltung hat.

Staatssekretär Brinkmann ging dann auf die Mission des Außenhandelskaufmanns ein, von dem man heute oft behauptete, er habe sich in die Rolle des Kommissionärs hineinbegeben. Wer so argumentiert, schein die dornenvolle Entwicklung zu übersehen, die sich für den Außenhandelskaufmann vollzogen hat. Hätten die deutschen Fabrikanten ihre Produkte nicht in eigener Regie vertrieben, so hätte man dazu beigetragen, auch das Fundament des Außenhandelskaufmanns, nämlich seine Betriebsmittel, wieder zu ergänzen und aufzufüllen. Dann hätte man auch das feine Instrument des Außenhandelskaufmanns auf den ausländischen Märkten intakt gelassen; er hätte dann den weitgehenden Gesamtvertrieb sämtlicher handelsfähiger Waren in seiner Hand behalten und auf die Stetigkeit des Absatzes in den Auslandsmärkten Bedacht nehmen können.

„Betrachtet man den Handel unter diesen Gesichtspunkten“, sagte Staatssekretär Brinkmann, „so bin ich sicher, daß ihm niemand mehr die Anerkennung und Bewertung als gleichberechtigtes, wertvolles und unentbehrliches Glied der Volksgemeinschaft versagen wird.“ So wie die Staatspolitik das größte Interesse an der Erhaltung eines gesunden, selbständigen Handels hat, so gelte ihre Förderung auch dem Handwerk als dem Repräsentanten des selbständigen Mittelstandes.

Von großer preispolitischer Bedeutung für die österreichische Wirtschaft sei die zum 1. Oktober ins Auge gefaßte Niederlegung der österreichischen Zollschränken gegen das Altreich. Man werde aber dafür Sorge tragen, daß die österreichische Wirtschaft in ihrem Erholungsprozeß nicht gestört wird.

Zur Frage der Arisierung erklärte der Staatssekretär, daß sie im Lande Österreich mit der gleichen Konsequenz ihrer Lösung zugeführt werden wird wie im Altreich. Die Wirtschaftskraft dürfe aber nicht dadurch gelähmt werden, daß die in Betracht kommenden Unternehmungen an ihrer wirtschaftlichen Funktionsfähigkeit Schaden nehmen. Arisierungen sollen erst dann eingeleitet werden, wenn ihre Durchführung schnell vollendet werden kann.

### Zunahme der deutschen Uhrenumsätze im Juli 1938 gegenüber dem Vorjahre um 8 %

Im Juli 1938 lagen die deutschen Einzelhandelsumsätze nach dem Bericht der Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit und des Instituts für Konjunkturforschung um 7 % über der Höhe des Vorjahres. Der Uhrenumsatz war im Juli 1938 um 8 % höher als im Juli 1937.

**Der Edelmetallmarkt.** Am internationalen Markt blieb der Platinpreis weiter unverändert. Silber neigte zuletzt wieder zur Schwäche. Am deutschen Markt ist Fassonsilber weiter angeboten, während Barren- und Feinsilber knapp ist.

**Deutsche Großhandelspreise** am Schluß der Berichtswoche (19. September): Berlin (ebenso Hamburg und Pforzheim) Feinsilber 37,30 bis 39,30 RM, Platin 3,60 RM.

**Richt- und Grundpreise** bei unmittelbarem Bezuge durch die Verbraucher: Iridium 9 RM, Rhodium 13,10 RM, technisch reines Platin 3,85 RM, Palladium 2,60 bis 2,80 RM, Feinsilber in Granalien und Anoden 39,30 RM; hierzu die üblichen Zuschläge.

**Richtpreise** bei Ankauf aus Privathand: Altplatin 2,70 bis 2,90 RM (am freien Markt werden 4 bis 4,50 RM und im Großhandel 5,50 RM und darüber gezahlt), altes Feinsilber 36,10 RM, 0,900 Bruchsilber 31,60 bis 32,10 RM, 0,800 Bruchsilber 27,60 bis 28,10 RM, 0,750 Bruchsilber 25,10 bis 25,60 RM.

**Silberne Bestecke** werden bis auf weiteres nach der Preisliste 10 E (lachsfarbige Liste) berechnet. Eingesandtes Bruchsilber wird zum Geldkurs der Berliner Börse vom Vortage des Eintreffens im Werk vergütet. Für Feinsilber wird der Briefkurs bezahlt.

**Der Berliner Börsenkurs** für Feinsilber betrug am 21. September 36,50 bis 39,50 RM. Für den Erwerb von außer Kurs gesetzten Silbermünzen, Bruchsilber, Altsilber u. ä. m. kommt der untere (Geld-)Kurs in Betracht. Außerdem müssen die handelsüblichen Verarbeitungskosten (etwa 2 bis 3 RM je 1 kg) abgesetzt werden. 1 kg 800/1000 Silber darf nach dem Kurse vom 21. September zum Preise von 27,60 RM gekauft werden. Für eine alte Silbermark dürfen bei einem Kursstande von 36,50 RM bis zu 18 Rpf. gezahlt werden.

**Kleine Nachrichten.** Das Uhrengeschäft Ludwig Simon, Berlin W 8, Friedrichstr. 85a, ist an Fritz Wemhoff verkauft worden. — Inhaber des Uhren- und Goldwarengeschäftes Carl Kampfer, Berlin-Neukölln, Bergstr. 136/137, sind jetzt Frau Anna Schroeder, geb. Kampfer, und Fräulein Frieda Kampfer, beide in ungeteilter Erbengemeinschaft. — Goldschmiedemeister Herbert Szpitter hat das Uhren- und Goldwarengeschäft A. Hartbrodt, Berlin C 2, Königstr. 19, erworben. — Fritz Junge, Elberfeld, wird am 1. Oktober das Uhren- und Goldwarengeschäft P. Schellewald, Rheinbach bei Bonn, käuflich übernehmen. — Karl Trimborn hat das Goldwarengeschäft der Geschwister Hübner, Magdeburg, Breiter Weg 129, übernommen. — Das Uhren-, Goldwaren- und Optikgeschäft F. Oestreicher, Landau (Pfalz), Marktstr. 52, ist von dem Goldschmiedemeister und Optiker A. F. Lehmann erworben worden und damit in arischen Besitz übergegangen. — In das Uhren-, Goldwaren- und Optikgeschäft Robert Koch, Halle a. S., Leipziger Str. 44, ist der Uhrmacher Gerhard Koch als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschafter Otto und Willy Koch sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. — Goldschmiedemeister Adolf Westphal hat das Gold- und Silberwarengeschäft der Frau Emma Gaebel, Rostock, Eselöferstraße 8, käuflich erworben. — Aus der Goldwarenfabrik und -großhandlung Paul Hartmann, Görlitz, ist der Goldschmied Martin Hartmann infolge Todes ausgeschieden. Seine Witwe Hedwig Hartmann ist in die Firma als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten; Otto Hartmann hat Prokura erhalten. — Gegenstand der Firma Paul Firchow Nachfgr., Apparate- und Uhren-Fabrik A.-G., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 3, ist nach dem Beschluß der beiden diesjährigen Hauptversammlungen die Herstellung und der Vertrieb von elektrischen Apparaten, insbesondere von Elektrizitätszählern und elektrischen Schaltuhren für alle Tarife und Zwecke, Zeitschaltern, Kontaktwerken und Uhren für Werbebeleuchtung, elektrische Uhren- und Signalanlagen für Zeitversorgung sowie der Vertrieb aller damit zusammenhängenden Apparate. — Die Firma Kienzle Taxameter und Apparate A.-G., Villingen (Schwarzwald), lautet jetzt: Kienzle Apparate A.-G., Villingen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der gewerbsmäßige Vertrieb von feinmechanischen Apparaten aller Art.

**Handelögerichtliche Eintragungen.** Firma Robert Blum, Rastatt. Inhaber: Uhrmacher und Optikermeister Robert Adolf Blum. — Firma Willy Bünck, Uhrengroßhandel-Exportvertretungen, Hamburg. Inhaber: Willi Karl Johannes Bünck. — Firma Uhrmacher Godehard Wilichowski, Göttingen. Inhaber: Godehard Wilichowski. — Firma Kröner & Adam (nicht Krämer & Adam), Herstellung von und Großhandel mit Uhren, Pforzheim. Persönlich haftende Gesellschafter: Erwin Kröner und Otto Adam.

**Geschäfts-Veränderung.** München. Die Geschäftsräume der Einkaufsgenossenschaft Bayerischer Juweliere, Gold- und Silberschmiede wurden vom Frauenplatz nach Rosental 1 (Ruffinihaus), Eingang Pettenbeckstraße, verlegt.

**Konkurs.** Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Rentners und früheren Uhrmachers Matthias Wilcken, Burg a. F., ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.



## Reichsstand des Deutschen Handwerks

### Reichshandwerksmeister Schramm an das deutsche Handwerk \*)

Meine Handwerkskameraden! Wer an dem gewaltigen Erlebnis des ersten Parteitages Großdeutschlands persönlich teilnehmen durfte, und wer sich dort die Gesamtschau der großen Lebensfragen der Nation zu eigen gemacht hat, dem kommen unsere handwerklichen Sorgen zunächst klein und unbedeutend vor. Aber gerade in der Gesamtschau wird offenbar, daß auf keines der Teile, die das Ganze ausmachen, verzichtet werden kann. Das Handwerk ist ein großes, vielseitiges und noch verbesserungsfähiges Werkzeug des Führers. Meine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, daß das mir anvertraute Werkzeug nicht nur scharf und gebrauchsfähig erhalten bleibt, sondern so sehr und so rasch verbessert wird, wie es überhaupt möglich ist. Und wenn Ihr, meine Kameraden, ernste wohlbegründete Sorgen um die Erhaltung und Verbesserung des Werkzeuges „Handwerk“ habt, dann sind diese Eure Sorgen auch meine Sorgen! Als die größte Sorge erschien vielen Kameraden seit Jahr und Tag die Werkstofffrage. Sie steht aber in Wirklichkeit gar nicht obenan. Kein Abfall und kein Altmaterial darf in unseren Betrieben umkommen;

\*) Wir veröffentlichen hier die für unser Fachgebiet wichtigsten Teile der Ausführungen.